

Information Literacy in der Bibliothek und freier Zugang zu Informationen: Die Qualität von Quellen einschätzen, neue Methoden des Information Retrieval anwenden und Kurse für mehrsprachige Nutzer planen. Probleme, Erfahrungen, Vorschläge.

Referentin: Ilaria Miceli

Die Bibliothek, von ihrem Wesen her der Träger qualitativ hochwertiger Quellen schlechthin, muss sich heute nicht nur mit neuen kulturellen und sozialen Phänomenen auseinandersetzen, sondern auch mit der Entstehung der Online-Recherchemöglichkeiten. Der uneingeschränkte Zugang zu Informationsquellen und deren freie Nutzung bringt jedoch naturgemäss auch neue Probleme mit sich, und zwar sowohl in ethischer und praktischer Hinsicht, als auch im Hinblick auf rechtliche Fragen.

In diesem Zusammenhang stellen sich die folgenden Fragen, die hier zu behandeln sind: Worin besteht der „Mehrwert“ der Bibliothek? Wie kann sie die Herausforderungen der Moderne bestehen und zu ihrem aktiven und führenden Vertreter werden? Wie viel Verantwortung sollte ein Bibliothekar bei der Gestaltung der Bibliothek tragen?

Darüber hinaus möchte ich detailliert auf die Erfahrung der LUB-Bibliothek eingehen. Im Zuge der Einrichtung von Information Literacy-Kursen in italienischer, deutscher und englischer Sprache lässt sich gut beobachten, wie die Öffentlichkeit (die ja ebenfalls dreisprachig ist) auf dieses Bildungsangebot reagiert. Charakteristisch ist hier das Zusammentreffen von verschiedenen Kulturen, woraus die Möglichkeit resultiert, die unterschiedlichen Ansätze bei der Erlernung und der Verwendung der Rechercheinstrumente und die angebotenen Anti-Plagiate-Programme zu vergleichen.